

Donnerstag, 23. August 2007 | Insel Rügen

„Runterfallen ist nicht mein Job“

Die Schweizerin Ziska Riva tanzte schon als Kind auf dem Seil. Sie gehört zu den „Sommerzauberern“, die morgen die Lange Varieté-Nacht feiern.

Putbus Ziska Riva holt den Fächer aus Hülle. „Eigentlich sitzt der Stoff ganz straff“, sagt die Seiltänzerin über ihre Eigenkonstruktion. Wenn sie auf Rügen das Seil besteigt, hängt die Bespannung des Fächers meist etwas durch. Wegen der hohen Luftfeuchtigkeit hier, sagt sie und lächelt: „Den könnten wir gut als Barometer benutzen“.

„Wir“, das sind die Artisten, die in diesem Jahr immer dienstags bis freitags an der Putbusser Orangerie das Varieté „Sommerzauber“ aufführen. Allen Wetterkapriolen zum Trotz unter freiem Himmel. Meistens jedenfalls. Bei Regen gibt es im Marstall ein reduziertes Programm. Dann fehlt auch die Seiltanz-Nummer der Schweizerin: Ob drinnen gespielt wird, entscheidet sich erst kurz vor der Vorstellung. Da bleibt zuwenig Zeit, um das Horizontalseil aufzubauen. Ziska Riva hilft dann bei der Technik mit.

Überhaupt müssen beim „Sommerzauber“ alle Artisten mit anpacken. Das sei anders als in den Varietés, in denen sie sonst auftrete, sagt die 25-Jährige. „Da macht man seine Nummer und das war's.“ Irgendwie ein bisschen wie ein Job. Hier, beim „Sommerzauber“, passiert mehr: Alle helfen mit beim Auf- und Umbau, stehen vor und nach ihren Auftritten in den verschiedenen Funktionen und Kostümen auf der Bühne und reisen zu verschiedenen Gastauftritten über die Insel. „Da gibt es viel mehr Gruppendynamik“, sagt die Seiltänzerin, die schon im vergangenen Jahr bei der Erstaufflage des „Sommerzaubers“ dabei war.

Da war die junge Frau aus dem Alpenland zum ersten Mal auf Rügen. Dass sie wiederkam, hat aber nichts mit möglichen Badefreuden zu tun. „Ich liege nicht so den ganzen Tag am Strand.“ Ein bisschen schwimmen, ein bisschen joggen – viel mehr Freizeit bleibe den „Sommerzauberern“ bei dem Arbeitspensum selten.

Den Tanz auf dem Seil hat Ziska Riva schon als Mädchen in einem Kinderzirkus trainiert. Auf der Berliner Artistenschule ließ sie sich dann am Seil ausbilden. Sie lernt auch jetzt noch während der Auftritte dazu. Etwa in Göhren, als sie einmal in luftiger Höhe bei starkem Wind die Balance halten musste. Genauso schwierig ist es, sich auf dem unter Freiluftbedingungen manchmal nassem Seil zu bewegen. In solchen Fällen lässt sie den Tanz auf den Schuhspitzen weg. Ganz ausgeschlossen ist ein Absturz dennoch nicht, wengleich so etwas natürlich immer am Ehrgeiz des Artisten kratze, sagt Ziska Riva. „Es ist ja schließlich nicht mein Job runterzufallen.“

MAIK TRETTIN